

**Hochschule Mittweida (FH)
University of Applied Sciences
Fachbereich Wirtschaftswissenschaften**

**Studiengangscharakteristik für den postgradualen Studiengang
Wirtschaftsingenieurwesen
vom 00.00.2001**

In Ergänzung der "Allgemeinen Studienordnung der Hochschule Mittweida (FH)" vom 5. August 1994 gelten für den postgradualen Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen folgende Spezifika:

1. CHARAKTERISTIK DES STUDIENGANGES

Die Entwicklung der letzten Jahrzehnte auf dem Gebiet der Führung von Betrieben und Unternehmen ist durch eine ständige qualitative und quantitative Aufwertung von Organisation und Management gekennzeichnet. Dabei bedient man sich in steigendem Maße fachbereichsübergreifender Denkansätze und Methoden zur Bewältigung technischer und betriebswirtschaftlicher Abläufe.

Deshalb ist der Bedarf der Wirtschaft an Mitarbeitern und Führungskräften mit qualifizierter Vorbildung und damit auch speziell an Diplom-Wirtschaftsingenieuren (FH) nach wie vor groß. Das Ausbildungsziel ist der Diplom-Wirtschaftsingenieur (FH). Er ist in der Lage, mittlere und gehobene Führungspositionen in der privaten Wirtschaft und im öffentlichen Dienst auszufüllen. Viele Diplom-Wirtschaftsingenieure (FH) sind im Verlauf ihrer Karriere auch in die Unternehmensleitung aufgerückt oder als selbständige Unternehmensberater erfolgreich tätig, manche auch als Manager eigener Unternehmen. Die Ausbildung erschöpft sich nicht nur in der Vermittlung von interdisziplinären Kenntnissen; sie befähigt den Absolventen auch zu selbständiger Anwendung wissenschaftlicher Methoden unter Berücksichtigung und Abwägung ökonomischer, technischer, rechtlicher, sozialer und gesellschaftlicher Gegebenheiten und Zielsetzungen.

2. STUDIENZIEL

Das Studienziel besteht darin, aufbauend auf einem abgeschlossenen Studiengang technischer Fachrichtungen, Kenntnisse zu vermitteln, die den Absolventen befähigen, fachübergreifende Denkansätze und Methoden bei der Bearbeitung technischer und betriebswirtschaftlicher Problemstellungen zu integrieren. Eine derartige ganzheitliche Betrachtungsweise ökonomischer, rechtlicher, sozialer und gesellschaftlicher Komponenten in Verbund mit ingenieurtechnischen Aufgabenstellungen definiert die ständig wachsenden Anforderungen bezüglich Organisation und Management auf allen Ebenen der Unternehmung.

3. AUSBILDUNG

Das Fernstudium baut auf dem im Ingenieur-, Fach- oder Hochschulstudium erworbener Wissen und Können auf. Lehre und Selbststudium sollen den Fernstudenten fachliche Kenntnisse, Fähigkeiten und Methoden vermitteln, dass sie zu einer beruflichen Tätigkeit im Wirtschaftsingenieurwesen befähigt werden.

Der Einsatz der Rechentechnik ist integraler Bestandteil der Lehre. Fächer, die angrenzende Fachbereiche tangieren, runden die Ausbildung ab.

4. EINSATZFELDER DES ABSOLVENTEN

Der Wirtschaftsingenieur vereint technisches und betriebswirtschaftliches Wissen mit betontem Praxisbezug. Seine Einsatzgebiete liegen in erster Linie an der Schnittstelle von technischen und betriebswirtschaftlichen Problembereichen. Durch seine breite Ausbildung ist er auf keinen bestimmten Wirtschaftszweig oder Unternehmensbereich festgelegt, wenngleich naturgemäß der weitaus überwiegende Teil der Wirtschaftsingenieure im industriellen Umfeld, vorzugsweise der mittelständischen Industrie, Verwendung findet.

Die Absolventen sollen in der Lage sein, das Management auf verschiedenen betriebswirtschaftlichen sowie technischen Gebieten zu unterstützen und nach entsprechender Einarbeitung selbst Führungsaufgaben in Wirtschaft und Verwaltung zu übernehmen, bzw. unternehmerisch oder freiberuflich tätig zu sein. Neben der Vermittlung von Fachkenntnissen werden im Studium daher die Persönlichkeitsbildung sowie die Schlüsselqualifikationen und Methodenkenntnisse gefördert. Durch die Kenntnis der Probleme, Möglichkeiten und Grenzen ist er befähigt, in Wirtschaft und Verwaltung besonders qualifizierte Aufgaben und Projekte zu übernehmen.

Ausgefertigt aufgrund der Beschlüsse des Fachbereichsrates vom 00.00.2001.

Mittweida, den 00.00.2001

Der Dekan

Prof. Dr. rer. pol. René-Claude Urbatsch